

---

ÖAW

---

ÖSTERREICHISCHE  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN



GERHARD THÜR

# OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 195a (4 Lexikonartikel / 4 *encyclopedia articles*, 2002)

**Time (582–583), Timetai dikai (583), Timetos agon (583–584),  
Tyrannidos graphe (946–947)**

**Der Neue Pauly (DNP), hg. v. Hubert Cancik, Helmuth Schneider,  
XII/1, 2002**

© J.B. Metzler Verlag (Stuttgart–Weimer), mit freundlicher Genehmigung  
(<https://www.metzlerverlag.com>)

[gerhard.thuer@oeaw.ac.at](mailto:gerhard.thuer@oeaw.ac.at)

<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),  
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

DNP XII/1, 2002, 582–583

**Time** (τιμή),

wörtlich „Ehre, Wertschätzung“, wird im att. Recht unter zwei Gesichtspunkten verwendet.

1. In archaischer Zeit konnte der Täter das Racherecht der Verwandten eines Getöteten nach einem Sühnepakt (→ *aidesis*) durch Zahlung eines Wergeldes (*t.*, Bußsumme) abwenden. Allerdings blieb der in Abwehr oder Vergeltung einer Unrechtstat oder als Bannbrüchiger rechtmäßig Erschlagene „bußlos“ (ἄτιμος, *átimos*) liegen, seine Verwandten durften keine *t.* verlangen [3.101, 2.99]. Bei der jüngeren Atimie (→ *atimia*), der „bürgerlichen Zurücksetzung“, ist der Gedanke der Bußzahlung von der Bedeutung *t.* = Ehre verdrängt [2.192].

2. Die Einteilung der athen. Zensusklassen (τέλη, *téle*: → *Pentakosiomedimnoi*, → *Hippeis*, → *Zeugitai*, → Theten) beruhte auf Schätzung (*t.*) des jährl. <sup>1</sup>583 Durchschnittsertrags an Getreide, Öl und Wein von eigenem Grund. Danach richtete sich in der Verfassung der → Timokratie die Teilnahme an bürgerl. Rechten und Pflichten [1.48f., 522f.].

Außerhalb Athens finden sich τιμοῦχοι (*timúchoi* „Inhaber von Ehren“) als höchste Behörde der Polis, wobei *t.* die Bedeutung von „Amt“ erhält: z.B. in Teos, Abdera, Naukratis [4.62].

1 J. Bleicken, Die athenische Demokratie, <sup>2</sup>1994 — 2 M.H. Hansen, The Athenian Democracy in the Age of Demosthenes, 1991 — 3 J. Velissaropoulos-Karakostas, Nepoinei tethnanai, in: Symposium 1990, hg. v. M. Gagarin, 1991, 93-105 — 4 K.-W. Welwei, Die griechische Polis, <sup>2</sup>1998.

G. T.

DNP XII/1, 2002, 583

**Timetai dikai** (τιμηταὶ δίκαι),

Prozesse, welche in Athen nach der Abstimmung über den Schuldspruch noch ein Schätzungsverfahren (→ *timetos agon*) zu durchlaufen hatten. Bei Privatprozessen um Geld (→ *dike* 2) ist das die Regel, bei öffentlichen (→ *eisangelia*, → *graphe*) eher die Ausnahme. Als *t.d.* sind überliefert: die *dike epitropes* (→ *epitropos* 2), *klopes* (→ *klope*), → *aikeias*, → *exaireseos*, → *pseudomartyrion*, → *lipomartyriu* → *kakotechnion*, → *biaion*, → *exules*, → *blabes* (feste Bußsummen als Vorstufe nimmt an [4.98f.]). Unschätzbar ist z.B. die *dike* → *kakegorias*, ebenso die → *diadikasia*. Schätzbare *graphai* sind: die *graphe asebeias* (→ *asebeia*), → *doron*, → *dekasmu*, → *paramomon*, → *parapresbeias*, → *pseudokleteias*, *hybreos* (→ *hybris* 2), *klopes* (→ *klope*), *sykophantias* (→ *sykophantes*); Details s. [1.80-83, 2.563, 683, 722f., 734f.].

1 A.R.W. Harrison, *The Law of Athens II*, 1971 — 2 P.J. Rhodes, *A Commentary on the Aristotelian Athenaion Politeia*, <sup>2</sup>1993 — 3 O. Schultheß, RE VI A 1, 1936, 1251-1255, s.v. — 4 H.J. Wolff, *Die Dike Blabes in Dem. or. 55*, in: ders., *Beitr. zur Rechtsgesch. Altgriechenlands und des hellenist.-röm. Ägypten*, 1961, 91-101. G. T.

DNP XII/1, 2002, 583–584

**Timetos agon** (τιμητὸς ἀγών).

In Athen war jeder von einem → *dikasterion* zu entscheidende Prozeß entweder „unschätzbar“ oder „schätzbar“. Im ersten Fall war bereits durch Gesetz an den Schuldspruch eine bestimmte Sanktion geknüpft, etwa Todesstrafe, Verbannung oder eine feste Geldstrafe (→ *atimetos agon*); im zweiten Fall (→ *timetai dikai*) hatten die Geschworenen nach der Abstimmung über die Schuldfrage bei deren Bejahung noch ein weiteres Mal, nämlich über das Ausmaß der Strafe oder über die Höhe der Urteilssumme abzustimmen. In ihrer „Schätzung“ (τίμησις, *timésis*) konnten sich die Ge/<sup>584</sup>schworenen nur einem der alternativen Parteianträge anschließen, entweder dem schon im → *enklema* genannten τίμημα (*tímema*, Schätzung) des Klägers oder der → *antitimesis* des Beklagten (vgl. Aristot. Ath. pol. 68, 4; [3.37]). Den Parteien stand zur Begründung ihrer Schätzanträge jeweils nur die Redezeit eines halben → *chus* Wassers zu, 1-2 Minuten (Ath. pol. 69, 2; dazu [2.734f.; 3.48]). Auch der Zusatzantrag (προστίμημα, *prostímema*), einen schuldig gesprochenen Dieb zur Entehrung in den Block zu spannen, ging wohl vom Kläger und nicht vom Gericht aus [1.166f.].

1 A.R.W. Harrison, *The Law of Athens II*, 1971 — 2 P.J. Rhodes, *A Commentary on the Aristotelian Athenaion Politeia*, <sup>2</sup>1993 — 3 G. Thür, *Das Gerichtswesen Athens im 4. Jh. v.Chr.*, in: *Große Prozeße im antiken Athen*, hg. v. L. Burckhardt u. J. v. Ungern-Sternberg, 2000, 30-49. G. T.

DNP XII/1, 2002, 946–947

**Tyrannidos graphe** (τυραννίδος γραφή),

Popularklage wegen → Tyrannis. Für Athen ist → *atimia* (s.a. → *time* 1) wegen Tyrannis schon vor Solon durch Plutarchs Bericht über dessen Amnestiegesetz überliefert (Plut. Sol. 19); vermutlich waren die nach dem Umsturzversuch in die Verbannung geflohenen Anhänger → Kylons [1] <sup>1947</sup> von der Amnestie ausgenommen (für deren Verurteilung durch den → *Areios pagos* [4.1806]). Solon sanktionierte den Versuch, eine Tyrannis zu errichten, mit vererblicher Atimie (Aristot. Ath. pol. 16, 10; Ruschenbusch frg. 37a). Vermögensverfall ist erst für → Hippias [1] belegt (Thuk. 6, 55, 1). Von *t.g.* betroffen waren: → Damasias, → Peisistratos [4], und → Miltiades [2]. Vgl. a. And. 1, 97 und IG I<sup>3</sup> 14, 33 (453-45 v.Chr.; [2.61-85]). Abgelöst wurde die *t.g.* vom → *ostrakismos* und den Popularanklagen wegen Hochverrats (→ *katalysis*). Außerhalb Athens: Eresos (Tod GHI 191; nach 332 v.Chr.) und Ilion IK 3, 25; 3. Jh. v.Chr.) = OGIS 8 u. 218, dazu [3].

1 H. Berve, Die Tyrannis bei den Griechen, 1967 — 2 Ch. Koch, Volksbeschlüsse in Seebundangelegenheiten, 1991 — 3 ders., Die Wiederherstellung der Demokratie in Ilion, in: ZSStRom 113, 1996, 32-63 — 4 Th. Lenschau, RE VII A, 2, 1948, 1804-1811, s.v. G. T.